

## TERMINAL

### Kriminalpolitische Fachtagung:

Vom Eingriff zur

#### Dienstleistung

»Leistungs 'gerechte' Straf-  
justiz und Straffälligenhilfe«

Termin: 18.–19.10.1996

Ort: Hamburg, Fachhoch-  
schule

#### Ausgangslage:

Die neuen Tendenzen von Privatisierung und Kommerzialisierung in der Sozialen Arbeit machen auch vor dem Strafvollzug nicht mehr halt. Hierbei interessiert bei dieser Tagung besonders die praxisbezogene Perspektive, um eine kritische Orientierung zum tatsächlichen Durchdringungsgrad in den einzelnen Einrichtungen der Straffälligenarbeit und der Strafjustiz zu gewinnen.

Veranstaltet wird die Fachtagung vom Kriminalpolitischen Arbeitskreis der AG SPAK in Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der freien Initiativen in der Straffälligenarbeit, der Fachhochschule »Rauhes Haus«, dem Aufbau und Kontaktstudium Kriminologie der Universität Hamburg und der Kriminologischen Initiative Hamburg e.V.

#### Information und Anmel- dung:

AG SPAK

Marga Mitterhuber

Raiffeisenweg 12

86 923 Finning

Tel./Fax: 0 88 06/9 50 94

### Arbeitstagung:

2. Essener AWO-Ta-  
gung

»Klient Sexualstraffäter«

Termin: 27.–28.11.1996

Ort: Lore-Agnes-Haus  
AWO – Beratungszentrum  
Essen

#### Ausgangspunkt:

Anknüpfend an die 1. Arbeitsta-  
gung im April 1994 soll es bei  
der 2. Tagung neben Kontaktauf-  
nahme und Erfahrungsaustausch

um Vermittlung und Diskussion  
neuer wissenschaftlicher, organi-  
satorischer und technischer Er-  
kenntnisse sowie um die Ent-  
wicklung von Standards für die  
Arbeit und fachliche Forderungen  
an die PolitikerInnen gehen.

Angesprochen werden sollen alle  
Bereiche psychosozialer Versor-  
gung, die mit Sexualstraffätern  
direkten Kontakt haben sowie  
MitarbeiterInnen aus Polizei und  
Justiz.

#### Nähere Informationen:

Rudolf Slobodian

Beratungszentrum der Arbeiter-  
wohlfahrt

Lützowstr. 32

45 141 Essen

Tel.: 0201/31 20 51

Fax: 0201/31 20 53

### Tagung: Rechtsphilosophie und Rechtsdogmatik

in Zeiten des Umbruchs

Termin: 26.–28.9.1996

Ort: Jena

#### Informationen:

Plenumsreferate der Präsidentin  
des Bundesverfassungsgerichts,  
Frau Professor Dr. Jutta Limbach,  
und der Herren Professoren Dres.  
Thilo Ramm, Gerhard Haney und  
Gerd Roellecke. In vier Arbeits-  
gruppen sprechen acht Referen-  
ten zu den Themen »Das Verhält-  
nis von Rechtsphilosophie und  
Rechtsdogmatik«, »Entwicklun-  
gen im Strafrecht«, »Die Interna-  
tionalisierung des Rechts und des  
Rechtsverständnisses« und der  
ökologische Umbruch und seine  
rechtliche Verarbeitung«.

#### Nähere Informationen:

Prof. Dr. Rolf Gröschner

Lehrstuhl für Öffentliches Recht

und Rechtsphilosophie an der

Friedrich-Schiller-Universität

Jena

07740 Jena

Tel.: 0 36 41/63 16 14

Fax: 0 36 41/63 16 16

## Die Rückkehr der Gewalt

Nachdem Bibliografien zum  
Thema Medien und Gewalt  
heute spielend 5.000 Studien und  
immer noch nicht die Spur eines  
akzeptierten Ergebnisses der Me-  
dienwirkungsforschung melden  
können, entkommt einem bei ei-  
nem weiteren einschlägigen Titel  
spontan ein verzweifelter: Nicht  
schon wieder!

Warum sich also mit B. Rath-  
mayr beschäftigen?

Zunächst waren es die geschickt  
gesetzten Reizworte in den Zwi-  
schentiteln der Arbeit, die den  
Rezensenten dazu brachten. Sie  
signalisieren, daß hier nicht aus,  
sondern über die Medienwir-  
kungsforschung berichtet wird,  
über die „insgeheim Komplizen-  
schaft der Medienforschung mit  
ihrem Gegenstand“: „Trotz der wi-  
dersprüchlichen Forschungslage  
erweist sich Medienwirkungsfor-



schung in vieler Hinsicht als eben-  
so sensationslüstern wie die von  
ihr erforschten Medien. Sie ist fi-  
xiert auf die Idee der realen Ge-  
walterzeugung durch Medien und  
will mit allen Mitteln den ein-  
deutigen und unzweifelhaften  
Nachweis dieses Zusammenhangs  
liefern. Gesellschaftstheoretische,  
sozial- und individualpsychologi-  
sche Einsichten und gelegentlich  
selbst einfach logische Grundsätze  
werden dabei vernachlässigt.“  
(S. 30) Auf Seiten der Massenme-  
dien wiederum dienen die Schau-  
ergeschichten von der Gefährlich-  
keit gewalthaltiger Medien sowie  
die postwendenden Dementis im-  
mer wieder zu Scheingefechten,  
die – wie gelegentliche marktstra-  
tegische Selbstzensurarrangements  
– von der eigentliche Rolle der  
Medien bei der Konstitution der  
gesellschaftlichen Wirklichkeit ab-  
lenken.

Aber Rathmayr ist keiner, der  
nach der Fundamentalkritik des

Fachs aufgeben und resigniert  
oder beruhigt zur Tagesordnung  
übergehen würde. Dazu geht ihm  
als Pädagogen die kindliche und  
menschliche Faszination durch  
mediale Gewaltbotschaften zu  
nahe. Er will wissen und verste-  
hen, worauf die Nachfrage beruht,  
die ihm bei aller wirtschaftlichen  
und Verführungsmacht der Me-  
dien eine nicht zu unterschätzende  
Voraussetzung von Entwicklungen  
im medialen Bereich erscheint.  
Der zweite Teil des Buches macht

sich daher die Mühe eines zivilisa-  
tionsgeschichtlichen Rückblicks  
z.B. auf „Epos – Drama – Circus,  
Modelle der Ästhetisierung der  
Gewalt in der Antike“ und auf den  
weiteren historischen Wandel der  
künstlerischen Überformung von  
Gewalt. Lesenswert insbesondere  
das Kapitel über das Zeitalter der  
Aufklärung, das mit eines Philan-  
thropen Traktat über den erziehe-  
rischen Wert (für männliche  
Kinder), einem Hinrichtungsakt  
beizuwohnen, eröffnet. „Die zivil-  
isationsgeschichtliche Analyse  
macht deutlich, daß die Frage  
nach dem Zusammenhang von  
imaginärer und realer Gewalt  
nicht eine Frage nach den Inten-  
tionen der Medien, sondern nach  
dem Zustand der Gesellschaft ist.  
... Die gewaltsame Umerziehung  
zum Gewaltverzicht, die unsere  
Kultur seit der Neuzeit bestimmt,  
hat die aus der Unterdrückung der  
gesellschaftlichen Individuen  
stammenden Gewaltpotentiale